

Was macht die Waschmaschine im Wald?

Im „Alten Forsthaus“ sind ungewöhnliche Bilder der Nürnberger Künstlerin Tessa Wolkersdorfer zu sehen



aus Gegenständlichkeit und Abstraktion, Räumlichkeit und diffuser Farbfläche gefangen.

Sie setzt Tiere und Landschaften mit Tusche und Acryl unerwartet in Szene, täuscht Normalität vor und erzeugt mitunter parallele Wirklichkeitsebenen. Denn die entweder klein- oder sehr großformatigen Werke entstehen rein aus dem Bauch heraus, ungeplant und ohne Vorabskizze. Und wenn die ehemalige Meisterschülerin von Professor Peter Angermann an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg an einem Bild nicht weiterkommt, lässt sie es liegen – um sich ihm einige Wochen oder gar Monate später erneut mit klarem Blick und frischem Pinsel neu zuzuwenden.

Durch vielfaches Übermalen und Überblenden oder auch Drehen existieren so mehrere Schichten gleichzeitig, die zum Teil auch durchschimmern. Dabei soll, so die Intention der 31-Jährigen, der geneigte Betrachter – im Alten Forsthaus auch der kulinarische Genießer – ihr Bild so anschauen können, wie sie es gemalt hat: authentisch und nicht aufgesetzt.

Und so ist es auch ratsam, sich den Bildern assoziativ zu nähern, um auch den bisweilen hintersinnigen Humor zu entdecken. Neben ihren Serien mit Schafen oder Alltagsdingen passt ihre Reihe mit Hirsch-Motiven zum Ausstellungsort, das ja den Namen Forsthaus trägt, wie die sprichwörtliche Faust auf Auge. Schließlich isst das Auge mit. **CLAUDIA WUNDER**

Foto: Thomas Scherer

Das Auge isst mit, sagt der Volksmund. Im „Alten Forsthaus“ wird das in doppelter Hinsicht zelebriert: Unter dem Motto „sehen, schmecken, genießen“ lockt nicht nur Kulinarisches, sondern auch die Kunst. Für seine erste Ausstellung holte sich Wirt Tim Melzer Tessa Wolkersdorfer ins Haus.

Ihre Bilder sind weder schreiend-laut noch farblos-langweilig. Tessa Wolkersdorfer aus Nürnberg setzt auf eine skurrile Kombination aus Bekanntem und Unbekanntem, aus Vertrautem und Fremdem. Waschmaschinen im Wald, eine Schublade mit 70er-Jahre-Tapete, Schafe mit einem

Feuerwehrmann in voller Montur. Geschickt nutzt die Debütantenpreisträgerin 2010 des Berufsverbands Bildender Künstler jenen Moment, wenn dem Betrachter das Motiv bekannt vorkommt – um irritiert einen zweiten Blick zu riskieren. Und schon hat Wolkersdorfer ihn mit ihrer Verbindung

① „Sehen, schmecken, genießen“, Ausstellung mit Bildern von Tessa Wolkersdorfer, bis Ende Mai im Restaurant „Altes Forsthaus“, Cadolzheimer Straße 75.